

**„Was ist gut in dem Folk, das über sich verfügt,  
wenn es Gott nicht unterstellt ist?“**

**Die Rolle der Religion nach Alexis de Tocquevilles Ansicht  
über die Gesellschaft**

Im nachfolgenden versuchen wir, die Hauptzüge der Ansicht über Religion von Tocqueville darzustellen. Dazu scheint die theoretische Separation der zwei Perioden des klassischen Liberalismus nötig zu sein. Die theoretische Separation des Liberalismus der Bewegung und des einrichtenden Liberalismus wirft sich auf, weil Tocqueville – nach unserer Meinung – in gewissen Punkten auch für den Denker des Überganges zwischen den zwei Perioden genommen sein kann.

Seine Hauptfrage ist, wie man diese Freiheit in den Rahmen der Demokratie bewahren kann.

In einer Demokratie ist vor allem die Verstärkung der Freiheit nötig. Wie? Die Leute müssen in der Praxis so zur Demokratie erzogen werden, dass sich die Gesellschaft in der Form von autonomen Körperschaften aufstellt.

Wo ist hier die *Rolle der Religion*? In zwei wichtigen Punkten: einerseits soll sie für die *Moral* und die *Sitte Garantie* sein, andererseits kann die *Kirche* vom Staat abgetrennt, also als eine *autonome Organisation*, das Organ der Bewahrung der Freiheit funktionieren.

Wenn die politischen Verbindungen sich lockern, kann die Gesellschaft zerfallen, wenn das moralische Band nicht stark genug ist. Deshalb ist die Religion als die Gewähr dieses moralischen Bandes viel nötiger in einer Republik, als in den Monarchien, und am nötigsten ist es in den Demokratien, deren Verbreitung man nicht aufhalten kann. Die amerikanische Demokratie, wo die Körperschaften der freien Bürger das über sich verfügende Volk bilden, ist gerade darum funktionsfähig, weil die Amerikaner es nötig fanden, die Demokratie durch die Religion moralisch machen.

Tocqueville will gerade das darstellen, wie wichtig der Mangel der Staatsreligion und der Staatskirche in einer Demokratie ist. Es ist für die ganze Gesellschaft mit gegenseitigen Vorteilen verknüpft.

Der mit unterschiedlichen politischen Mächten geschlossene Bund kann für die Religion nur unbequem sein, weil die Religion – unabhängig von den politischen Veränderungen – der Verwahrer der Stabilität ist und die Hilfe der Politik nicht bedürft, um im Leben zu bleiben, während sie mit der Förderung von Politik auch zugrunde gehen kann.